

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 86. Ratssitzung vom 15. Januar 2020

2096. 2019/550

### **Beschlussantrag der SVP-Fraktion vom 11.12.2019: Durchführung eines Gemeinderatsfests mit Aufteilung der Kosten unter den Fraktionen**

*Roger Bartholdi (SVP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Beschluss-Nr. 2026/2019): Drei Fraktionen beschlossen am 11. Dezember 2019 gegen drei andere Fraktionen mit einem Stimmenverhältnis von 73 zu 46, den gigantischen Betrag von 80 000 Franken für das mögliche Gemeinderatsfest in das Budget 2020 einzustellen. Die SVP war damals gegen die Durchführung und wir sympathisierten mit dem Antrag der AL, die argumentierte, dass die Kosten des Gemeinderatsfests beim Gemeinderat liegen sollten. Nach dem Beschluss reichten wir diesen Vorstoss ein. Es kann nicht sein, dass drei Fraktionen gegen den Willen der drei anderen Fraktionen ein solches Fest durchpauken. Für ein solches Fest braucht es eine grossmehrheitliche Lösung. Mit unserem Beschlussantrag wollen wir diese anbieten. Das Fest sollte von den Fraktionen und nicht durch Steuergelder finanziert werden. Der Vorteil dabei ist, dass nicht 80 000 Franken Steuergelder verwendet werden müssen. Die Antworten zeigen, dass für das Essen, die Verpflegung und die Unterhaltung mit der grossen Kelle angerührt wird. Das stellt für uns auch ein Problem dar. Wenn es sich um das Geld unserer Fraktionen handeln wird, werden wir sorgfältiger damit umgehen; Kosten, Aufwand und Ertrag werden genauer angeschaut. Wenn von 200 Teilnehmenden ausgegangen wird, bedeutet das 400 Franken pro Person. Geht man nur von den Parlamentsmitgliedern aus, sind es Kosten von 600 bis zu 800 Franken pro Person. Wenn man den Betrag von 400 Franken beispielsweise mit einem Weihnachtsessen vergleicht, ist dieser Betrag jenseits der Realität. Darum fordern wir ein Überdenken. Das Fest können die Fraktionen planen und untereinander aufteilen. Uns überraschte vor allem auch, dass nach dem Einreichen unseres Vorstosses mit hoher Geschwindigkeit der Termin für das Fest festgelegt wurde. Das entspricht einer unprofessionellen Planung: Die Fraktionen wurden nicht abgeholt. Wenn jemand eingeladen wird, sollten die Personen vorher angefragt werden. Unsere Fraktion hat an diesem Abend bereits einen Anlass geplant. Wenn ein Fest für 125 Parlamentarierinnen und Parlamentarier geplant wird, aber niemand Zeit hat, um teil zu nehmen, ergibt das keinen Sinn. Argumentiert wurde, dass dieses Fest dringend notwendig sei, da sonst keine Möglichkeit bestehe, sich zu treffen. Ich hingegen stelle etwas Anderes fest: Letzten Mittwoch fand ein Umtrunk statt. Wir konnten uns austauschen und es wurden Bier, Wein und Köstlichkeiten serviert. Das war ein guter und günstiger Anlass, bei dem Gespräche stattfinden konnten. Am Samstag findet das Jass-Turnier des Gemeinderats während des ganzen Nachmittags statt. Während den Pausen wird es auch dann genügend Gelegenheiten geben, zu diskutieren und heute erhalten wir die Einladung für das Skirennen. Auch dieser ganztägige Anlass bietet genügend Austauschmöglichkeiten. Wir werden überschwemmt von Parlamentsanlässen, darum zählt dieses Argument nicht. Betrachte ich den Brückenschlag Uri, erstaunt mich auch, dass jeweils nicht sehr viele teilnehmen: Von Zürich sind es 61 Anmeldungen, was auch*

die Parlamentsdienste beinhaltet. Es ist also weniger als die Hälfte des Rats, die sich für den Anlass angemeldet hat. Beim Gemeinderatsfest wird es nicht anders aussehen. Wenn unser Antrag nicht angenommen wird, werden von uns wohl höchstens einzelne teilnehmen können. Wenn der Antrag angenommen wird, können wir mit gutem Gewissen teilnehmen. Wir werden uns einbinden und mitarbeiten, damit ein erfolgreicher Anlass entstehen wird. Während der Budgetdebatte argumentierte jemand, dass wir nicht in der Lage seien, einen solchen Anlass durchzuführen. Dem entgegne ich, dass jedes Jahr das Präsidiumsfest durchgeführt wird. Auch die genannten Beispiele sind erfolgreiche Anlässe des Parlaments. Mit der Unterstützung des Beschlussantrags werden weniger Kosten generiert und es entsteht die Chance, einen Anlass für alle durchzuführen, statt etwas für wenige Fraktionen zu machen, die etwas auf Kosten des Steuerzahlers durchsetzen wollen. Die 80 000 Franken deuten ausserdem darauf hin, dass kaum CO<sub>2</sub>-freundliche und lokale Gerichte berücksichtigt werden.

**Christina Schiller (AL)** stellt den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Wie wir bereits während der Budgetdebatte ausführten, sind wir grundsätzlich dagegen, wenn der Stadtrat den Gemeinderat einlädt. Wir waren stets der Meinung, dass bei einem solchen Fest der Gemeinderat den Stadtrat einladen sollte. Es ist ausserdem unsere Haltung, dass es nicht ein weiteres Fest braucht. Bereits letzte Woche fand ein Umtrunk statt; immer am Ende des Amtsjahres findet ein Umtrunk statt; am 29. April, wenn das neue Präsidium gewählt wird, findet ein Fest statt. Zudem gibt es in der Kommission immer wieder Apéros und Kommissionsreisen sowie ein Abendessen, wenn es zum Präsidiumswechsel kommt. Wir sind der Meinung, dass das genügt und dass der Gemeinderat nicht an mehr Festen teilnehmen und mehr Feste durchführen sollte. Wir halten es nicht für verhältnismässig, wenn pro Ratsmitglied 400 Franken ausgegeben werden. Die Abteilungen in der Stadt dürfen bei den Weihnachtsessen maximal 100 Franken pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter ausgeben. Es darf nicht sein, dass wir dem Stadtrat stets Sparaufträge erteilen, während für uns ein Fest für 400 Franken pro Person stattfinden sollte. Die AL-Fraktion will sich nicht an diesem Fest beteiligen und wird nicht am Fest teilnehmen. Wir wollen keine personellen und finanziellen Ressourcen dafür aufwenden. Anstatt uns feiern zu lassen, wollen wir uns auf die Politik konzentrieren und auf das, was für die Zürcherinnen und Zürcher das Beste ist.

Weitere Wortmeldungen:

**Helen Glaser (SP):** Wenn die Fraktionen ein Fest organisieren und finanzieren wollen, braucht es dafür keinen Beschlussantrag. Im Rahmen der letzten Budgetdebatte diskutierte der Gemeinderat das Budget des Gemeinderatsfests und hiess es gut. Die Diskussion war kurz, die Rechnungsprüfungskommission (RPK) kannte die Details und es war klar, um was es ging. Der Stadtrat war durchaus transparent. Zu den Kosten kann man anmerken, dass ein Essen mit Catering im Muraltengut teurer als in einem Restaurant ausfallen wird, da alles angeliefert werden muss. Zudem ist das Muraltengut ein altes Haus, das höchstens 136 Personen beherbergen darf. Wenn der Stadtrat ein Fest mit 200 Personen organisiert, muss der Garten miteinbezogen werden, wofür ein Zelt gebraucht wird, was das Fest teurer macht. Die SVP schlägt uns vor, anstelle von diesem Fest einmal pro Legislatur selbst ein Fest zu organisieren und finanzieren. Für die SP

*handelt es sich dabei um zwei vollständig verschiedene Dinge. Wenn der Stadtrat einmal pro Legislatur den Gemeinderat ins Muraltengut einlädt, ist das eine Wertschätzung der Stadtregierung gegenüber dem Parlament. Wenn ein Fest selbst organisiert werden kann, braucht es dafür keinen Beschlussantrag. Wir halten es ausserdem für unhöflich, eine Einladung des Stadtrats auszuschlagen. Bei einem Punkt hat die SVP recht: Die Kosten sind hoch für ein solches Fest. Sie sind höher als bei den jährlich wiederkehrenden Personalanlässen. Allerdings findet das Muraltengutfest nur alle vier Jahre statt und ist darum vergleichbar mit den Kosten, die bei jährlich durchgeführten Personalanlässen entstehen. Nachdem der Stadtrat entschied, das Fest nach einigen Jahren wieder durchzuführen, nachdem eine Mehrheit des Gemeinderats das Budget guthiess und weil wir als Milizparlament ressourcentechnisch immer wieder ans Limit stossen und die Organisation eines solchen Anlasses zusätzliche Ressourcen beansprucht, lehnt die SP den Beschlussantrag ab. Gleichzeitig bringen wir zum Ausdruck, dass wir uns über die Einladung ins Muraltengut freuen. Wir freuen uns auch über das Fest, wenn es weniger gross und bescheidener ausgestaltet sein wird. Wir sind sicher, dass der Stadtrat das Budget nicht ausschöpfen und mit Augenmass planen wird. Wir freuen uns auch, wenn Ende Juni viele Ratsmitglieder, die im Dezember diesen Budgetposten ablehnten, am Fest teilnehmen werden.*

**Michael Schmid (FDP):** *Wir teilen die Meinung der SVP und der AL, die wir während der Budgetdebatte deutlich kundtaten. Ich hoffe, dass die Wertschätzung des Stadtrats gegenüber dem Gemeinderat nicht nur in einer solchen Einladung zum Ausdruck kommt. Umgekehrt hoffe ich auch, dass die Wertschätzung des Gemeinderats gegenüber dem Stadtrat nicht nur daran gemessen wird, ob und mit welcher Begeisterung an diesem Anlass teilgenommen wird. Der Beschlussantrag der SVP hat nur am Rande mit der geplanten Veranstaltung zu tun. Er verlangt ein Gemeinderatsfest, das von den Fraktionen finanziert werden sollte. Roger Bartholdis (SVP) lange Aufzählung von soziokulturellen Anlässen zeigte, dass das Gemeinderatsfest nicht nur einmal pro Legislaturperiode stattfindet, sondern jedes Jahr in Form des Gemeinderatspräsidiumsfigests. Wir entschieden uns zur Enthaltung. Wir sind auch der Meinung, dass ein Gemeinderatsfest im Turnus wesentlich mitfinanziert werden soll. Dass es von den involvierten Fraktionen finanziert wird und damit der Beschlussantrag bereits weitgehend erfüllt ist, das könnte das Büro noch prüfen.*

**Stephan Iten (SVP):** *Helen Glaser (SP) freut sich sehr über die Einladung des Stadtrats. Die SVP freute sich selbstverständlich auch über die Einladung des Stadtrats. Es ist jedoch so, dass der Gemeinderat ein Kredit bewilligte, damit der Stadtrat uns einladen kann. Wir könnten also das Geld uns selbst sprechen und ein Fest organisieren, das dann jedoch nicht im Namen des Stadtrats ausgeführt wird. Wenn uns der Stadtrat einladen will, kann er das. Er sollte uns jedoch nicht im Namen des Volks und mit seinem Geld einladen. Das schöne und sehr gut gemeinte Geschenk, das wir jeweils zu Weihnachten von STP Corine Mauch erhalten, ist ebenso nicht wirklich ein Geschenk von ihr, sondern eines, das sie im Namen des Steuerzahlers macht. Wenn der Stadtrat ein Fest organisiert, kann es nicht pompös genug sein. Ich fragte in der Wirtschaft umher und laut Christina Schiller (AL) ist es in der Stadt ähnlich: Für ein Weihnachtsessen sind jeweils 100 bis 150 Franken pro Person vorgesehen. Da das Muraltengut mehr*

*kostet, können wir von 200 Franken pro Person ausgehen. Dann hätte jedoch ein Kredit von 40 000 Franken ausgereicht. Mit unserem Beschlussantrag wollen wir den Steuerzahler entlasten. Wenn der Stadtrat in seinem Namen einen Beitrag leisten will, kann er das. Beispielsweise kann er die Unterhaltung und den Standort übernehmen. Das sind dann vielleicht 2000 Franken. Das hätte vielleicht sogar Stadtpräsidentin Corine Mauch selbst übernehmen können. Teilt man das Geld auf die sieben Stadträte auf, sind es nur noch 300 Franken pro Person. Unter einer Einladung verstehe ich etwas Anderes. Ich werde an diesem Anlass nicht teilnehmen. Es handelt sich nicht um einen Anlass im Namen des Stadtrats; den Steuerzahler will ich nicht zusätzlich neben den erwähnten Anlässen belasten.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Das Votum der AL war sehr sympathisch und man spürt, dass die AL gedanklich die kleinen Leute vertritt. Sie ist sozial und gedanklich mit den einfachen und kleinen Leuten verbunden, die wir auch als SVP vertreten wollen. Folgt man den Argumenten der SP, zeigt sich das Bild der heutigen Partei: Sie vertritt etablierte Leute, während sie davon spricht, für alle da zu sein und auch die kleinen Leute zu vertreten. In Wahrheit vertritt sie jedoch Leute mit viel Geld. Wenn es um das eigene Wohl geht, folgen Ausreden, warum nicht ein solches Fest selbst organisiert werden kann: Einladungen dürfe man nicht ausschlagen. Viele haben bereits abgesagt; wenn am Ende nur noch 60 Gäste kommen, kostet das Fest 1000 Franken pro Person. Das kann keine Partei gutheissen, die kleine Leute vertritt.*

**Mark Richli (SP):** *Was die drei Herren der SVP und insbesondere Stephan Iten (SVP) von sich geben, ist schlichtweg unanständig. Der parlamentarische Anstand lässt solche Aussagen nicht zu.*

**Roger Bartholdi (SVP):** *Ich wüsste nicht, was an unseren Aussagen unanständig ist. Dass man seine Meinung hier äussern kann, gehört auch zum parlamentarischen Anstand. Anstand ist, wenn man anderen zuhört und andere Meinungen akzeptiert. Wir hörten nur von der SP, dass sie begeistert vom Fest ist. Von der AL hörten wir, dass ihre Fraktionsmitglieder nicht teilnehmen wollen. Auch von der FDP hörten wir kritische Worte. Man kann davon ausgehen, dass die Teilnahmequote nicht viel höher sein wird als beim Anlass in Uri. Auch wenn nur die Hälfte des Betrags ausgegeben wird, sind wir bei etwa 1000 Franken pro Teilnehmer. Das darf nicht sein, das ist unanständig. Als Feedback auf die kritischen Äusserungen von heute schlage ich vor, auf das Fest zu verzichten.*

Roger Bartholdi (SVP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Roger Bartholdi (SVP) mit 81 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Abstimmung gemäss Art. 41 GeschO GR:

<b>Abstimmungsprotokoll</b>				
<b>Platz#</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Partei</b>	<b>Stimme</b>
161	Anderegg	Peter	EVP	NEIN
129	Anken	Walter	SVP	JA
088	Akyol	Ezgicc	AL	NEIN
084	Angst	Walter	AL	--
012	Aubert	Marianne	SP	NEIN
173	Avdili	Përparim	FDP	ENTHALTEN
148	Balsiger	Samuel	SVP	JA
134	Bartholdi	Roger	SVP	JA
071	Bätschmann	Monika	Grüne	ENTHALTEN
105	Baumann	Markus	GLP	NEIN
042	Beer	Duri	SP	NEIN
168	Bertozzi	Roberto	SVP	JA
060	Blättler	Florian	SP	NEIN
112	Bourgeois	Yasmine	FDP	ENTHALTEN
031	Brander	Simone	SP	--
018	Breitenstein	Sarah	SP	NEIN
154	Brunner	Alexander	FDP	ENTHALTEN
166	Brunner	Susanne	SVP	--
054	Bührig	Marcel	Grüne	NEIN
070	Bürgisser	Balz	Grüne	NEIN
122	Bürki	Martin	FDP	ENTHALTEN
143	Danner	Ernst	EVP	NEIN
065	Denoth	Marco	SP	NEIN
061	Diggelmann	Simon	SP	NEIN
079	Eberle	Natalie	AL	NEIN
004	Egger	Heidi	SP	NEIN
127	Egli	Andreas	FDP	ENTHALTEN
030	Egloff	Mathias	SP	NEIN
059	Erdem	Niyazi	SP	NEIN
118	Eugster	Emanuel	SVP	JA
033	Fischer	Renate	SP	NEIN
162	Föhn	Roger	EVP	NEIN
014	Frei	Dorothea	SP	NEIN
045	Früh	Anjushka	SP	NEIN
024	Fürer	Brigitte	Grüne	NEIN
101	Garcia	Isabel	GLP	NEIN
087	Garcia Nuñez	David	AL	NEIN

049	Geissbühler	Marco	SP	NEIN
009	Giger	Nicole	SP	NEIN
002	Glaser	Helen	SP	NEIN
150	Götzl	Martin	SVP	--
020	Graf	Davy	SP	NEIN
066	Helfenstein	Urs	SP	NEIN
098	Hofer Frei	Simone	GLP	NEIN
013	Huber	Patrick Hadi	SP	NEIN
010	Huberson	Nadia	SP	NEIN
092	Hüni	Guido	GLP	NEIN
114	Huser	Christian	FDP	ENTHALTEN
115	im Oberdorf	Bernhard	SVP	JA
120	Iten	Stephan	SVP	JA
011	Kägi Götz	Maya	SP	NEIN
038	Kälin-Werth	Simon	Grüne	NEIN
057	Käppeli	Hans Jörg	SP	NEIN
085	Kirstein	Andreas	AL	NEIN
026	Kisker	Gabriele	Grüne	NEIN
141	Kleger	Thomas	FDP	ENTHALTEN
025	Knauss	Markus	Grüne	NEIN
153	Kobler	Raphael	FDP	ENTHALTEN
174	Koch	Sabine	FDP	ENTHALTEN
046	Kraft	Michael	SP	NEIN
094	Krayenbühl	Guy	GLP	NEIN
075	Kunz	Markus	Grüne	NEIN
048	Lamprecht	Pascal	SP	NEIN
158	Landolt	Maleica	GLP	NEIN
121	Leiser	Albert	FDP	ENTHALTEN
077	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	NEIN
052	Maggi	Luca	Grüne	ENTHALTEN
081	Maillard	Patrik	AL	NEIN
201	Manser	Joe A.	SP	NEIN
008	Manz	Mathias	SP	NEIN
005	Marti	Elena	Grüne	NEIN
037	Marti	Res	Grüne	NEIN
072	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	NEIN
104	Merki	Markus	GLP	--
103	Meyer	Pirmin	GLP	NEIN
093	Monn	Christian	GLP	NEIN
055	Moser	Felix	Grüne	NEIN
157	Müller	Marcel	FDP	ENTHALTEN
164	Müller	Rolf	SVP	JA

096	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	NEIN
032	Näf	Ursula	SP	NEIN
102	Novak	Martina	GLP	NEIN
108	Pflüger	Severin	FDP	ENTHALTEN
039	Prelicz-Huber	Katharina	Grüne	NEIN
073	Probst	Matthias	Grüne	NEIN
144	Rabelbauer	Claudia	EVP	NEIN
058	Renggli	Matthias	SP	NEIN
006	Richli	Mark	SP	NEIN
130	Richter	Derek	SVP	JA
069	Riklin	Urs	Grüne	ENTHALTEN
082	Romanelli	Olivia	AL	NEIN
022	Roose	Zilla	SP	NEIN
097	Roy	Shaibal	GLP	NEIN
062	Sangines	Alan David	SP	NEIN
063	Savarioud	Marcel	SP	NEIN
001	Schatt	Heinz	SVP	JA
089	Schiller	Christina	AL	NEIN
003	Schiwow	Mischa	AL	NEIN
067	Schmid	Marion	SP	NEIN
135	Schmid	Michael	FDP	ENTHALTEN
176	Schoch	Elisabeth	FDP	ENTHALTEN
170	Schwendener	Thomas	SVP	JA
183	Seidler	Christine	SP	NEIN
117	Señorán	Maria del Carmen	SVP	JA
099	Siev	Ronny	GLP	NEIN
019	Silberring	Pawel	SP	NEIN
139	Silberschmidt	Andri	FDP	ENTHALTEN
132	Sinovic	Dubravko	SVP	JA
107	Sobernheim	Sven	GLP	NEIN
015	Speck	Roger-Paul	SP	NEIN
034	Strub	Jean-Daniel	SP	--
035	Tobler	Marcel	SP	NEIN
178	Tognella	Roger	FDP	ENTHALTEN
109	Tschanz	Raphaël	FDP	ENTHALTEN
041	Urban	Michel	SP	NEIN
151	Urech	Stefan	SVP	JA
175	Ursprung	Corina	FDP	ENTHALTEN
047	Utz	Florian	SP	NEIN
156	Vogel	Sebastian	FDP	ENTHALTEN
044	Wey	Natascha	SP	NEIN
146	Widmer	Johann	SVP	JA



8 / 8

028	Wiesmann	Barbara	SP	NEIN
021	Ziswiler	Vera	SP	NEIN
136	Zürcher	Martina	FDP	ENTHALTEN
125	Zygmont	Dominique	FDP	ENTHALTEN

Der Rat lehnt den Beschlussantrag mit 15 gegen 80 Stimmen (bei 24 Enthaltungen) ab.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat